



Abend-

Zeitung.

219.

Mittwoche, am 12. September 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Durch Nacht zum Licht.

In dem bunten Spiele
Eitler Phantasie
Kommst Du zu dem Ziele
Deiner Sehnsucht nie.
Die Gestalten weben
Gaukelnd auf und ab;
Farblos sinkt das Leben
In das dunkle Grab.

Wo? so fragt beklommen
Das getäuschte Herz;
Wann? der Erd' entnommen
Schweigt der tiefe Schmerz!
Grüner Rasen breitet
Ueber Gräber sich;
Bald vielleicht auch schreitet
Einer über mich.

Und dort unten? — Frieden
Suchest Du so tief?
Selig, wen hienieden
Früh sein Engel rief.
Blasse Träume werden
Alle Freuden eint,
Die Du hier auf Erden
Wehmuthvoll beweinst!

Ist der eitle Schimmer
Deines Kummers werth?
Glücklich nur, wer nimmer
Erdenglück begehrt!

Wie ein Rausch umnachtet
Es den klaren Sinn,
Und die Seele schmachtet
Unbefriedigt hin.

Denken, ach! und schaffen
Möchte wohl der Geist,
Bis der Tod den straffen
Lebensfaden reißt —
Doch die Schöpfung dauert
Einen kurzen Hauch,
Und der Schöpfer trauert
Und vergehet auch.

Aber nach den Träumen
Wird dann, nach dem Tod',
Hell die Wolken säumen
Goldnes Morgenroth.
Aus dem guten Samen
Reißt die Aehr' am Halm';
Gott spricht selber „Amen!“
Zu des Dulders Psalm.

Ernst Richter.

Der Spion.

Nicht weit von Posen wohnt in einem alterthümlichen, geräumigen Schlosse der reiche Graf **, der mit dem Glanze und der Gastfretheit eines Starosten den geselligen Mittelpunkt einer bedeutenden Umgegend bildet. Vor etwa drei Jahren kam ein junger Deutscher in seine Nähe, und zwar als Gehilfe eines